

IM GESPRÄCH MIT GIULIA MARINO UND FRANZ GRAF

# Eine beeindruckende Leistung

Die Forschungsarbeit «Etude architecturale et énergétique des enveloppes de la Cité du Lignon (Genève, 1963–1971)», die vom Laboratoire des techniques et de la sauvegarde de l'architecture moderne (TSAM) der ETH Lausanne durchgeführt wurde, hat einen Preis von Europa Nostra erhalten. Franz Graf und Giulia Marino, die diese Studie verfasst haben, sprachen mit ihrem Kollegen Christian Bischoff über den Inhalt ihrer Arbeit und die Bedeutung dieser Auszeichnung.

Christian Bischoff, Architekt ETHZ, Genf

**F**ranz Graf, der seit 2007 als ausserordentlicher Professor an der Architekturabteilung der ETH Lausanne unterrichtet, und Giulia Marino, die seit 2005 als Dozentin und Forscherin am TSAM tätig ist, können einen grossen Erfolg verbuchen: Ihre Forschungsarbeit zur Cité du Lignon, die in Fachkreisen bereits breite Beachtung gefunden hatte, wurde unlängst von Europa Nostra ausgezeichnet. Damit wurde in der Kategorie «Studien und wissenschaftliche Arbeiten» erstmals eine Studie prämiert, die sich mit einem Bau der jüngeren Vergangenheit befasst, womit auch der Begriff des Kulturerbes ausgeweitet wurde.

Gegenstand ihrer Forschungsarbeit ist die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Cité du Lignon bei Genf, die beeindruckende Dimensionen aufweist: 2700 Wohnungen in einem 11- bis 15-stöckigen lang gestreckten Gebäude, inklusive zwei Scheibenhochhäuser mit 26 bzw. 30 Stockwerken. Nicht nur die innovativen baulichen und technischen Lösungen, sondern auch die für Wohnbauten unübliche Vorhangfassade aus Glas und Aluminium und die unbestrittene Wohnqualität machten die ursprünglich für 10 000 Bewohner konzipierte Grosssiedlung international bekannt.

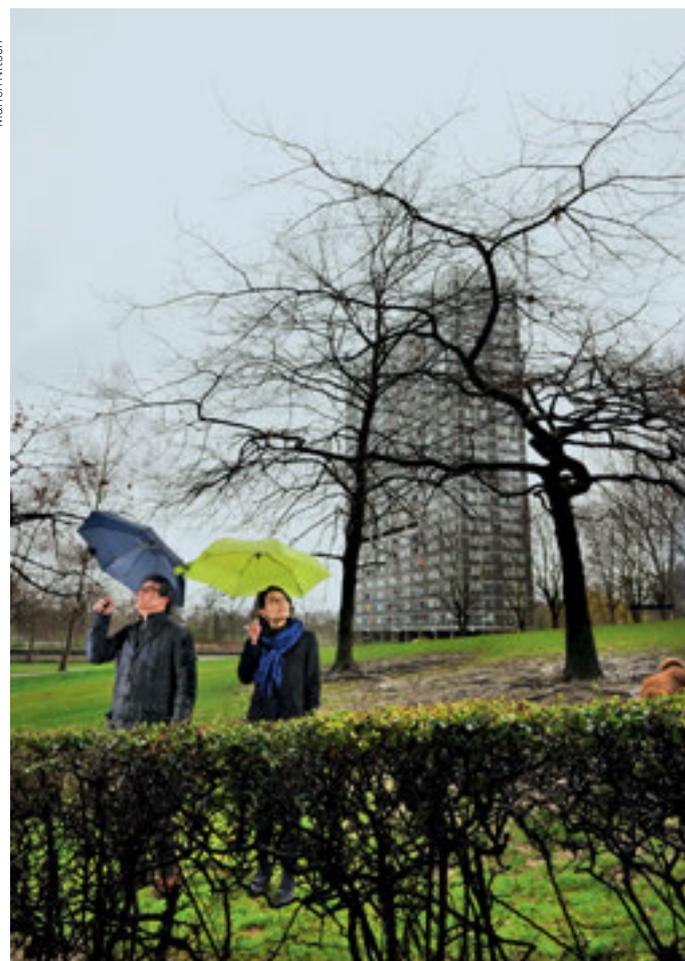
Ausgezeichnet wurde aber nicht etwa der Bau, sondern die Überlegungen der beiden Forscher zur Frage, wie diese Grosssiedlung unter Bewahrung ihrer Besonderheiten – dank denen sie seit 2009 den Status eines Baudenkmals besitzt – an die geltenden Energievorgaben angepasst werden kann. Diese Interessenabwägung zwischen denkmalschützerischen, wirtschaftlichen und energetischen Aspekten wird nicht zuletzt durch die Anforderungen der 2000-Watt-Gesellschaft in Zukunft immer wichtiger werden. Das TSAM erarbeitete für die Cité du Lignon ein Pilotprojekt mit dem Ziel, die Wärmedämmung der 125 000 m<sup>2</sup> grossen Vorhangfassade zu verbessern, wobei die Fassade als solche erhalten werden sollte. Die dabei entwickelte Methode ebenso wie die theoretischen Grundsätze, die das TSAM im Übrigen bereits an vielen städtischen Bauten der Nachkriegszeit getestet hat, waren sehr überzeugend und könnten durchaus zu einem Modell für Eingriffe an ähnlichen Objekten werden.

Unterdessen arbeitet das TSAM bereits an einem weiteren Projekt, das von der «Stiftung für Denkmalpflege» unterstützt wird und Lehren aus Studien zu einzelnen Bauten ziehen will. Dabei geht es nicht darum, ein «Rezept» zu erarbeiten: Vielmehr gilt es, die historischen und materiellen Besonderheiten eines jeden Projektes zu identifizieren und das Vorgehen entsprechend anzupassen. Dabei kommt der Lehre eine Schlüsselrolle zu. Das

TSAM, das sich auf Eingriffe an bestehenden Bauten und die Erhaltung des modernen und zeitgenössischen Kulturerbes konzentriert, leistet hier innerhalb der Eidgenössischen Technischen Hochschulen Pionierarbeit (<http://tsam.epfl.ch>).

Christian Bischoff ist Mitglied im Geschäftsausschuss des Schweizer Heimatschutzes und seit der Gründung des TSAM dort tätig.

→ Europa Nostra Award: der Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe wird unter Leitung von Europa Nostra jährlich verliehen (vgl. Seite 4).



Franz Graf und Giulia Marino vor dem 26-stöckigen Hochhaus

Franz Graf et Giulia Marino devant la tour de 26 étages